

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Führer. 1927-1944  
1933**

187 (9.7.1933) Rasse und Volk



Als er vor den Toren Bruchsal Sattl mähte, erfuhr er von dem Bruchaler Bürger Peter Gürter, daß die Kurfürster inswihlet noch Durlach weitergezogen seien. Da auch auf dem linken Weinischen Spezialen Land nördlichen Bauernruhe ausgebrochen waren, eilte der Bischof nach Heidelberg zurück. Der Lebewohlshäute hatte sich in Durlach anderen Klosterrätseln angeschlossen und holt im Abrial blinden und senken.

Marihoff. Wilhelm von Habern eingenommen und verfört. Mehrere Bauern wurden hingerichtet, einige fanden bei dem letzten Verhörfestmarsch ums Leben. Das Blutgericht ersetzte auch die andern Württemberge. Am 24. Mai fielen Rosenthalberg und Rißkau. In Mühlhausen wurde der Bauernführer Johann von Dalheim gefangen genommen und nach Herdberg überführt, wo er am 29. Mai enthauptet wurde. Am 25. Mai ergab sich auch Bruchsal auf Gnade und Ungnade. Der Landesfürstung des Bruchsals wurde eine Geldbörse von 40 000 Gulden auferlegt, die den Bauern des Alzeyerdals und des Losenbergschreites am 14. August auf einen freien Platz bei Bruchsal durch Schent Oberhard von Erbach auferlegt wurde. Der blutige Russland am Leibenberg hatte sein Ende gefunden.

So scheint diese Erhebung ohne dauernde Einwirkungen auf die spätere deutsche Politik geschehen zu sein. Dennoch waren die Folgen des Bauernaufstandes ungeheuer weittragend, sie wirkten bis in untere Gegenwart herein. Die Bauern wollten Unabhängigkeit und Teilnahme am Leben der Nation. Gaiten erleichterung und Gleisbeschleunigung neben den andern beiden Standen, Adel und Geistlichkeit. Gest als dem Scheitern des Revolts wurden sie für weitere drei Jahrhunderte zurückgeworfen in Knechtlichkeit und Misserfolg. Stumm und hoffnunglos trugen sie fortan ihr schweres Los, ohne an weitere Erhebungen zu denken. Sie nahmen keinen Anteil mehr an den seitigen Geschichten des deutschen Volkes. Zu spät wußt es, als zu Beginn des vorigen Jahrhunderts mit der Wissenschaft der Feuerwehr die Stunde der Befreiung schlug. Es kostete große Mühe, den dem politischen Leben der Nation entzogene Bauernstaat zur Mitarbeit am Staatsleben zu gewinnen.

Ww. verfüsten, und sogar Borratsküchen entdeckt werden können, in denen sich bis in die heutige Zeit erhaltene Getreidekörner fanden, bestehend fast Gewissheit dafür, daß die von **P. o. t b e o s** und **T o c i u s** berichtete germanische Bierbereitung schon zuwend Jahre vor Christi Geburt in Gebrauch war. Das deutsche Bier kann also heute auf ein Alter von drei Jahrtausenden zurückblicken.

Wo sind wohl die Lehrmeister dieser uralten Braukunst zu suchen? War es die Naturbetrachtung, die jährließe Beobachtungssache unserer Vorfäder oder etwa der Einfluß einer tremenden Kultur? Die Großenrichtung macht das erwähnbar wahrscheinlich; denn die Worte in al. (Malz) sowie **b i o r**, das im Interesse einer trächtigeren Garung mit Sonnenstrahl bereitete Stärke auskönende Bier, welches bei Geißelkeiten und religiösen Unfissen genossen wurde, ebenso wie **a l** und **ö l**, das herbere, einfache Bier für den Alltag, sind echt germanischen Ursprungs. Man fleißt auf sie in der ältesten nordischen Mythologie. Und so entsteht vor unseren Augen das Bild der germanischen Frau, wie sie vor dem großen Holztröge, dem der Garde aus einem gewolltigen Gedankenkreis gebünnet hat, die Matze rißt, während ein Ruedi im offenen Feuer bis zur Weißblut erhitzte Steine mit Hilfe einer bronzenen Zange in den Trög hineinwirft, um die Würzung zum Kochen zu bringen. Ein Denkmal dieser uralten Sudmetode — wenn auch in der vereinigten Form der mittelalterlichen Brauerei — hatte sich bis kurz vor dem Kriege in der Steiermark erhalten.

Viele Jahrhunderte änderten an dieser primitiven Art der Bierbereitung wenig oder gar nichts. Borrätsritte hielten sich erst an, als die deutschen Stämme lebhaft wurden und die ersten Kloster die Fliege der Brautkunst aufnahmen und sich eigene Brauhäuser schufen. Das um 820 errichtete Brauhaus des Klosters St. Gallen behält schon wohlgerichtete Getreidespeicher, eine große Darre, Waschquellen, Kühl- und Garräume und sogar eine Böttcherwerkstatt. Eine entscheidende Wendung in der

Die höchste Blüte erreichte das Brauwesen im mittelalterlichen Deutschland in den Städten Norddeutschlands. Die Biere von Elmstedt, Hamburg, Danzig, Rostock und anderen Hansestädten waren weltberühmt. Hamburger Bier war in der Hansestadt weit aus wirtlichs aller Quäusnhauler. Leider verlor die ehemals prächtige Krieg dem unter dem Schutze der Jüngste mächtige Zeit war seine Weiterentwicklung gehemmt, und oft die weitläufige Förderung der Brauunft durch die ersten preußischen Könige vermochte dem weiteren Betrieb des volkswirtschaftlich ungeheuer fruchtbaren Gewerbes Einhalt zu gebieten.

In Süddeutschland hatte die Entwicklung des Brauwesens einen günstigeren Verlauf genommen, vor allem dank dem allmählichen Übergang zu einem neuen Gärverfahren, welches man das unterlaiaie nannte (weil die Hefe nach Abschluß der Gärung, anstatt wie sonst nach oben zu steigen, auf den Boden des Gärbohligs niedersinkt). Schon im 15. Jahrhundert war die untergärmische Kultivierung sehr populär und ihre immer mehr verbreitete Anwendung trug unumkehr zum Ruf des bayerischen Bieres bei, als Bayern zu offiziell das sogenannte Reinheitsgebot in das Brauwesen einführte; im Jahre 1516 bestimmte eine bayerische Verordnung, daß Bier allein aus Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser bereitet werden durfte. Damit war in Süddeutschland der Typus eines Eßbieres geschaffen, welcher die heutige deutsche Erzeugung zu rund 94 Prozent bestimmt. Hatte Jahrhunderte außer norddeutsche Brauunft das jüdische Brauwesen beeinflußt, so wurde jetzt der Süden zum Lehrmeister des Nordens. Um das Jahr 1820 herum wurde die erste untergärtige Brauerei in Norddeutschland gegründet. Von Deutschlands Grenzen ging der Siegeszug des bayerischen Brauverfahrens über die ganze Welt und machte vor den Toren Wissens nicht halt. Nur England beharrte bei der alten obersärgigen Brauweise.

Die Entwicklung der letzten hundert Jahre stand im Zeichen der Technik und der Naturwillenshaft. Die Beherrschung aller Transport-, Bewegungs- und Raumvorgänge durch Dampf und Elektricität veränderte auch das Aussehen der Brauanstalten von

# Drei Jahrtausende Deutsches Bier

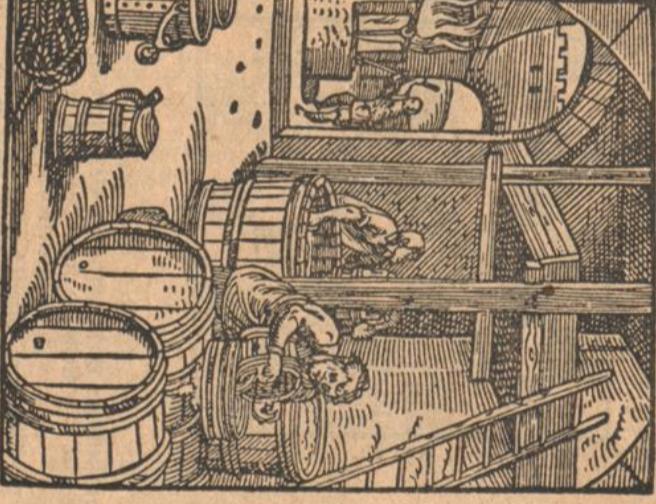
erhielt, es ab, noch weiter mit den verhandeln.-Kurz vor Kurios von der hatte, übernahm die Führung der verbündeten Schöne von Senevir, Würzburg und Trier nach Bruchsal auf. Mit 1000 Mann lag der Herd des Kurfürsten. Was

**Drei Jahrtausen**

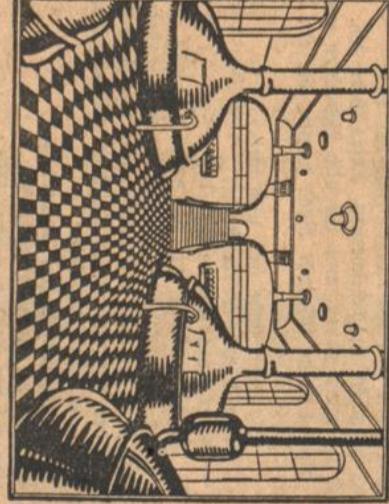
Der älteste geschriftene Bericht über georene Getränke aus Betriebe und Honig kommt von Ptolemaeus aus Macella, dem eutigen Martellae, der im 4. Jahrhundert n. Chr. von seiner Fahrt nach Thule — wahrscheinlich war damit Norwegen gemeint — auch Germaniens Küsten angefahren hatte. Zuverlässige Aufschlüsse über den Trank unserer Vorfahren, seine Robe und seine Getränkegewohnheiten liefert allerdings die im Jahre 98 n. Chr. von dem römischen Geschichtsschreiber Tacitus verfaßte „Germania“. Danach war das Nationalgetränk der Ureinwohner des Landes zwischen Rhein und Weichsel aus Bier oder Meaten bereitet und, wie Tacitus sagt, „nach Art des Reines“ hergestellt, d. h. vergoren. Da man den Hopfen um



Bermannfrau bei der Bierbereitung



Moderne Siedlung



Grund auf. Das Sudhaus, ein ein dunkler feuchter Raum, erfüllt vom ohrenbetäubenden Räum der Triebwerte, ist heute eine lichte Halle, strahlend vom Glanz der Kupferstiele und Leistungen, der Fußboden belebt mit blühenden Füßen, alles den Geist der Ordnung planvoller Arbeit und äußerster Sauberkeit atmend. Die Gärteile der modernen Brauerei ist längst über das Stadium hinaus, in welchem man mit eingehängten Eichenstäben für die nötige Kühlung seines spritzen Raumes sorgte. Die vom Kompressor heruntergeführte und durch saubere Leitungen umlaufende Sole regelt die Temperatur des Garbottichs auf Bruchteile eines Grades. In mächtigen Tannen aus Kluminiunum, innen-emailliertem Stahl usw. geht das Bier seiner besten Reife entgegen.

In den weiterverzweigten Anlagen einer modernen Brauerei waltet als herrschendes Prinzip eine wissenschaftlich bis ins kleinste durchgearbeitete Betriebs hygiene. Die mikroskopische Betriebskontrolle wacht über jeden Behälter, jede Zentrale, jedes Verladehäuschen, jede Bierflasche; denn der deutsche Braumeister weiß seit Jahrhunderten, daß nur so sein werdendes Bier in Gesundheit und Reinheit gereichen kann. Nur so konnte das deutsche Bier den Ruf des besten auf der Welt gewinnen.